

Fragestunde priorisiertes Impfen

Solange der Corona-Impfstoff noch knapp ist, muss bei der Vergabe priorisiert werden, das ist wichtig und richtig. Dass zuerst diejenigen das Angebot für die Impfung erhalten, die aufgrund ihres Alters oder aufgrund von Vorerkrankungen besonders gefährdet sind und dass auch Personen aus dem Gesundheitswesen und in Pflegeeinrichtungen priorisiert geimpft werden, ist höchste Priorität. Wichtig ist aber auch, dass Impfstrategien flexibel bleiben und man, wenn nötig, Anpassungen vornehmen kann. So haben beispielsweise einige Kantone Berufsgruppen mit hoher Anzahl an Kontakten vorgezogen. Gerade im Bereich der Berufe, in denen die Arbeitenden sich nicht vor einer möglichen Ansteckung durch die Kontaktpersonen schützen können, da diese entweder keine Maske tragen (können) oder der Schutz sonst nicht gewährleistet ist. An den Sonderschulen ist das priorisierte Impfen für das Personal bereits angedacht, auch um die Kinder und Jugendlichen einer Risikogruppe zu schützen.

1. Ist eine Anpassung der Impfstrategie in Baselland angedacht und könnte man in einem weiteren Schritt auch die Betreuungspersonen in Kitas (und ähnlichen Einrichtungen) und die Lehrkräfte der Primarschulen und anschliessend der Sekundarschule miteinbeziehen, insbesondere die Lehrkräfte der Klassen, in denen die Kinder keine Masken tragen?
2. Auch die Polizei und Einsatzkräfte im Dienst sind einem hohen Infektionsrisiko ausgesetzt, etwa bei Demonstrationen und ähnlichem. Gab es dazu Anträge, auch diese Berufsgruppe priorisiert zu impfen, und wie geht man mit diesen Anliegen um?
3. In Bezug auf die Impfungen gibt es eine Vielzahl von Gerüchten und vor allem auch Informationskanäle. In welcher Form werden die Angestellten des Kantons über die Impfung informiert und wie kann sichergestellt werden, dass diese Informationen alle Institutionen bis zu den Angestellten erreichen?